

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 2

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 64)

Es ist dem Gegner nach harten Kämpfen gelungen, kleine Teile unseres Landes zu besetzen, Straßen und Ortschaften zu beherrschen. Noch dauern die Kämpfe an, um weiter ins Landesinnere vorstoßen zu können.

In den vom Gegner besetzten Landesteilen operieren unter der Führung schon im Frieden eingesetzter Abschnittskommandos kleine Partisanengruppen, um den Gegner nirgends zur Ruhe kommen zu lassen.

In der auf unserem Bilde mit A bezeichneten Ortschaft sind in der vergangenen Nacht für den Gegner wichtige Munitionstransporte eingetroffen, die in der nächsten Nacht weitergehen sollen. Aus bestimmten Gründen befiehlt das Abschnittskommando, diesen Transport, bestehend aus 4 Lastwagen, sofort zu überfallen und zu vernichten. Die Fahrer sind müde und der Transport ist im Gegensatz zu den Nachtfahrten wenig gesichert, da der Gegner sich am Tage sicherer fühlt.

Der in den bewaldeten Felspartien über dem Dorf beschlossene Kampfplan sieht vor, daß eine Gruppe von 12 Mann mit Mp, HG und Sprengstoffen ausgerüstet, unter Führung eines Offiziers den Ueberfall ausführen soll. Eine diesem Det. zugewiesene Mitr.-Gruppe von 8 Mann, geführt von einem Wm. und aus 2 Mg bestehend, erhält den Auftrag, die Aktion so zu unterstützen, daß während ihrer Durchführung auf der von Norden in das Dorf führenden Straße weder Verstärkungen ankommen, noch Kräfte des Gegners entkommen können.

Wegen Landesabwesenheit des beurteilenden Offiziers müssen wir die Lösung von Nr. 63 auf nächste Nummer verschieben

dienstpflichtigen mit entsprechender Funktion sind in der Regel Quartiere mit Matratzen oder Strohsäcken anzulegen, desgleichen dem Personal (z. B. Büro- und Telephonordonnanz), das aus dienstlichen Gründen nicht in Kantonementen untergebracht werden kann.»

Nach diesem Artikel haben Wachtmeister und Korporale die Möglichkeit nicht, Zimmer zu beziehen. Bei der heutigen Stellung und Verantwortung des Unteroffiziers sollte diesen dieses Recht aber eingeräumt werden. Es ist uns klar, daß es finanziell un-

tragbar wäre, alle diese Kosten zu Lasten des Bundes zu übernehmen. Es wird zudem ja auch oft unmöglich sein, wenigstens für die Wachtmeister Zimmer mit Betten zu beschaffen.

Wir finden aber eine Lösung in dem Sinne als angebracht, daß den Wachtmeistern und Korporalen gestattet wird, in Zimmern zu schlafen, sofern ihnen dies von ihrem Kommandanten bewilligt wird. Er wird ihnen dies gerne bewilligen, wenn es die Dienstverhältnisse gestatten, wenn überhaupt Zimmer erhältlich gemacht werden können, und wenn er damit

den Korpsgeist innerhalb des Uof-Kaders heben kann.

Finanziell wäre sicher die Lösung möglich, daß in den Fällen, da Wm. und Kpl. Zimmer benützen dürfen, ihnen die Entschädigung ausgerichtet würde, welche für ihr Matratzenlager bezahlt werden müßte.

Wir hoffen gerne, daß die nun besprochenen Punkte auch in den parlamentarischen Verhandlungen Gegenstand von Diskussionen bilden werden. Wir Unteroffiziere werden diese mit lebhaftem Interesse verfolgen.

Jakob Zimmerli.

Der bewaffnete Friede

Kopenhagen, den 18. September.

Nachdem vor einigen Tagen die 18 modernen Mustangjäger der schwedischen Fliegeroffiziersschule über den Köpfen der Kopenhagener ihre Künste demonstrierten, die Initialen des dänischen Königspaares in den Himmel schrieben und so einen nachdrücklichen Beweis der Nähe und der Stärke der schwedischen Luftwaffe abgaben, beherrschten heute die Engländer den Himmel über der dänischen Hauptstadt. Es sind die anlässlich der Eröffnung einer britischen Ausstellung erschienenen acht Jet-Jäger der 47. RAF-Squadron, die modernsten Düsenjäger der englischen Luftwaffe, welche die Strecke

Lübeck - Kopenhagen in 22 Minuten zurücklegten. Kaum gehört und kaum gesehen, ziehen sie mit 900 Stundenkilometern ihre Schleifen über den Türmen Kopenhagens. Im Hafen liegt eine Flotte von 9 englischen Kriegsschiffen, von denen die U-Boote die besondere Neugierde der Dänen wecken. Eine eindrückliche Demonstration des wachsamen und durch die letzten, weittragenden Beschlüsse der Regierung wieder erstaunenden Englands.

Wie dringend notwendig diese wachsende Stärke aller friedlichen Völker gerade heute ist, wird uns um so mehr bewußt, wenn wir vor der Vertretung der UNO in Kopenhagen

(Militärische Weltchronik.)

die Flagge der Vereinigten Nationen auf Halbmast sehen und überall die umflorren Bilder Folke Bernadottes in die Schaufenster gerückt werden. Der feige Mord am unerschrockenen Treuhänder der UNO in Palästina ist das grelle Schlaglicht einer Situation, die kurzschnellartig zu folgenschweren Entwicklungen führen kann.

In Dänemark, das in den Nachkriegsjahren immer etwas hinter der zunehmenden Wehrbereitschaft der Brudervölker im Norden nachhinkte, ist man sich heute dieser Lage voll auf bewußt. Die getarnt und offen auftretenden militärdienstfeindlichen Kreise müssen heute um ihre Anhän-

